

Teufen hat gelacht

I Doganieri: Die Gründung der Murmeli-Republik

Zwei Zollhäuschen, links mit italienischer Trikolore – leer – rechts mit Schweizerkreuz – und Ueli Schäfer, Schweizer Zollbeamter, sehr militärisch trotz kurzer Hosen – am «historischen» Murmeli-pass, überaus dienstbeflissen.

Margrith Widmer

Er meldet sich bei seinem «Korporal» und er übt: Stoppsignal, «Dokumente, bitte», Mütze aufsetzen. Da taucht, dick eingemummelt, auf dem «Passo della marmotta» der italienische Kollege, Mario Mericcucci, auf, mit Karte – blöderweise von der Schweizer Seite her. Auch er meldet sich bei seinem «Brigadiere», allerdings erst, nachdem Ueli Schäfer seine Dokumente peinlich genau geprüft hat.

Witzige Zweisprachigkeit

Die Zweisamkeit auf dem einsamen Pass führt zu köstlichen Missverständnissen – und zu einer fragilen Freundschaft. Die beiden spielen Schmuggler, retten Steinbockkitze und rufen die «Repubblica della Marmotta» – die Murmeli-Republik – aus.

«Dormire come una marmotta» bedeutet dasselbe wie auf Deutsch: Schlafen, wie ein Murmeltier.

Federico Dimitri und Fabrizio Pestilli sind Mitglieder von «i tre secondi» – drei Schauspieler, die die Zweisprachigkeit zum integralen Bestandteil ihrer Darbietungen gemacht haben. Sie greifen ernste, zeitgenössische Themen auf – Integration, Grenzen – und setzen sie amüsant um, aber durchaus mit Tiefe und ohne seicht zu werden. Da treffen sich Deutschschweizer und italienischer Humor – eine subtil-witzige Mischung.

Pas de Deux

Vom 3. bis 6. September gastierte die Compagnie Pas de Deux von Aline und Martin Del Torre – mit ihrem Theaterfestival «Teufen lacht» auf ihrer Wanderbühne auf dem Zeughausplatz in Teufen.



Pas de Deux eröffnete das Theaterfestival mit dem Stück «Die Glücksgeige».

(Bild: Erika Preisig)

Pas de Deux zeigte «Die Glücksgeige», «Souvenirs» und «Ein Märchen aus der Wunderkiste». Dazu kamen die Gastspiele von «I tre secondi» (Die Zöllner/I dogagnieri) und «The Very Little Circus» des WaKouwa Teatro.

Die Compagnie Pas de Deux aus Nieder-teufen tourt mit ihrem Wandertheater durch Europa. Ihre Produktionen sind eine wunderbare Mischung von Musik, Akrobatik – mit eingebauten «Pannen» – und Jonglage. Der Pfiff dabei: Die beiden verwandeln sich in Blitzesschnelle in unzählige Figuren. Die Glücksgeige ist die Geschichte eines Spielmanns, der seine Geige dem Teufel verkauft, um reich zu werden. Mit der Geige verschwinden auch Glück und Lebenslust – wäre da nicht ein Mädchen, das sich für den Spielmann auf die Suche nach seinem verlorenen Glück macht.

«Souvenirs» ist ein Variété-Programm, das wiederum durch die Verwandlungs-

künste der Protagonisten bezaubert. Auch in der «Wunderkiste» werden Schauspiel, Musik, Tanz, Akrobatik und Jonglage gekonnt verschränkt.

Zirkus ohne Sägespäne

«The Very Little Circus» der WaKouwa Teatro ist ein Zirkus ohne Sägespäne und Tiere. Naïma Bärlocher und Gerardo Tetila begeisterten das Publikum mit minimalen Requisiten, mit denen sie die Faszination der Manege auf die kleine Bühne des Lastwagens der Compagnie Pas de Deux brachten.

Das WaKouwa Teatro wurde 2014 gegründet. Der Verein dient als Plattform für Bühnenkünstler im Kulturzentrum La Fabbrica in Losone. Der Name «WaKouwa» stammt von dem Wackelfiguren-Holzspielzeug, das während des zweiten Weltkriegs von Walter Kourt Walss erfunden und in der Fabbrica in Losone hergestellt wurde.

Begeisterungsfähiges Publikum

Die Veranstalter des Theaterfestivals «Teufen lacht», Aline und Martin Del Torre, waren am Sonntagabend sehr zufrieden: «Wir werten das Festival als vollen Erfolg. Denn, trotz des wirklich kalten Wetters und des ungemütlichen Regens waren die Vorstellungen zum grössten Teil gut bis sehr gut besucht. Das hat uns erstaunt und natürlich sehr gefreut,» sagt Martin Del Torre. Sie hätten damit gerechnet, sich angesichts der tiefen Temperaturen eventuell mit weniger Publikum zufrieden zu geben müssen. Der Erfolg sei nur möglich gewesen dank Unterstützung von Gemeinde und Kanton sowie Privaten, «sodass wir auch grosszügig in Werbung investieren konnten. Das hat sich auszahlt,» – so Del Torre. Er lobt das Teufner Publikum: «Es ist ein sehr dankbares, begeisterungsfähiges Publikum, für das es Spass macht, zu spielen. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.»